

Abschlussbericht zum Balkan Green Belt Meeting 2011



© Gabriel Schwaderer/EuroNatur

Projekt durchgeführt von

euRONATUR

und finanziell gefördert von



Dieses Projekt wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Bundesamt für Naturschutz und das Umweltbundesamt mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Projektkurzübersicht

Projektbezeichnung/Titel: Balkan Green Belt Meeting 2011

FKZ: 380 01 274

Laufzeit des Projektes: 5 Monate

01.10.2011 – 29.02.2012

Institution: EuroNatur Stiftung

Ansprechpartnerin: Annette Spangenberg

Postanschrift: Konstanzer Str. 22, 78315 Radolfzell

Telefon: 07731-9272 0

Fax: 07731-9272 22

E-Mail: annette.spangenberg@EuroNatur.org

Beratungsempfänger: Nationale Focal Points der Staaten am Grünen Band Balkan sowie weitere GOs und NGOs am Grünen Band Balkan

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	2
2. Liste der Anhänge	2
3. Summary.....	3
4. Projektkontext	3
5. Projektziele.....	5
6. Projektumsetzung.....	6
7. Projektergebnisse.....	9
8. Maßnahmen zur Sicherstellung der dauerhaften Wirkung des Projekts	11
9. Projektbewertung durch den Projektnehmer	11
10. Projektbewertung durch den Beratungsempfänger	11
11. Projektdokumentation	13

2. Liste der Anhänge

Anhang 1 – Informationsbrief zur Neustrukturierung der Initiative Grünes Band Europa (Teil der Konferenzmappe)

Anhang 2 – Programm der Veranstaltung

Anhang 3 – Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen am 1. Konferenztag (17.11.2011)

Anhang 4 – Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen am 2. Konferenztag (18.11.2011)

Anhang 5 – Fotogalerie

3. Summary

Main goal of the initiative „European Green Belt“ existing since 2003 is to secure and further develop the former Iron Curtain, which separated Germany and Europe, as a joint European nature preserve and as a living monument for Europe's past separation under the name “Green Belt”. For practical and logistical reasons, the European Green Belt has been divided into three regions. A particular feature of the section through south-eastern Europe, also called “Balkan Green Belt”, is the variety of different landscapes. It is characterised by many - partly very small - states. The great significance of this region's natural and cultural heritage is hardly known in Europe and to some extent insufficiently protected. The effective implementation of the European Green Belt initiative can be a crucial contribution to preserve these unique natural regions. This, however, requires close cooperation across borders of all relevant governmental and non-governmental nature conservation entities, for example under the umbrella of a major regional project that considers nature conservation and regional sustainability likewise.

To this end, the “3rd European Green Belt Meeting for the Balkans” was organized by EuroNatur in November 2011 in Ulcinj, Montenegro. The meeting was funded by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety, by the German Federal Agency for Nature Conservation and by the German Federal Environment Agency with means of the Advisory Assistance Programme for Environmental Protection in the Countries of Central and Eastern Europe, the Caucasus and Central Asia.

The two-day event, which took place on November 17th and 18th 2011 aimed to stimulate the urgently needed exchange between various parties (NGOs/GOs) that are active in the Balkan Green Belt initiative, thus improving the cooperation in nature conservation in the Balkans. Furthermore, it aimed to bring out the significance of large-scale conservation areas for regional development and cooperation across borders.

The meeting, which was attended by approximately 50 Balkan Green Belt representatives from all over Europe focused on conveying valuable approaches and exchanging experiences from other European Green Belt projects, their development and implementation. The comprehensive agenda included also the discussion of a possible regional “Balkan Green Belt Project” and its funding scheme. Additionally, the Regional Meeting created the platform for exchanging ideas and for a transboundary dialogue between politics, administration and NGO representatives. Presentations and workshops provided the necessary basics and expertise how to initiate such projects in the Balkans - thus being an important milestone for the implementation of a new regional project in the Balkans.

4. Projektkontext

Die Initiative „Grünes Band Europa“ existiert seit 2003. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den früheren Eisernen Vorhang, der Deutschland und Europa teilte, unter dem Label „Grünes Band“ als europäische Biotopverbundachse und als lebendiges Mahnmahl der ehemaligen europäischen Teilung zu sichern und zu entwickeln. Aus praktischen und logistischen Gründen wurde das Grüne Band in Europa in drei Regionen unterteilt. Der Abschnitt durch Südosteuropa, auch „Grünes Band Balkan“ genannt, zeichnet sich durch eine große landschaftliche Vielfalt aus und ist durch viele - teilweise auch sehr kleine - Staaten gekennzeichnet. Das Natur- und Kulturerbe dieser Region ist sehr bedeutsam, aber in Europa noch immer kaum bekannt und zum Teil nur unzureichend geschützt. So etwa besitzen große Teile dieser Grenzregionen die Funktion als internationale

Biotopverbundachse und dienen vielen gefährdeten Arten als Rückzugsraum. Dies gilt im besonderen Maße z. B. für den Balkanluchs, eine Unterart des Eurasischen Luchs, dessen Restpopulation hauptsächlich im Grünen Band an der Grenze Albanien – Mazedonien bzw. Kosovo und Montenegro vorkommt.

Eine gezielte Umsetzung der Initiative Grünes Band Europa in den Ländern des Balkans kann einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung dieser bedeutenden Naturregionen leisten. Dazu ist jedoch eine enge und grenzüberschreitende Zusammenarbeit aller relevanten staatlichen (GO) und nichtstaatlichen Naturschutzorganisationen (NGO) notwendig, bspw. im Rahmen eines regionalen Großprojekts, das Naturschutz und regionale nachhaltige Entwicklung gleichermaßen berücksichtigt.



Verlauf des Grünen Band Balkan (in grün die derzeitigen EuroNatur-Projektgebiete entlang des Grünen Band Balkan). © Kerstin Sauer/EuroNatur

Die Zusammenarbeit zwischen GOs und NGOs aus den verschiedenen Balkan-Ländern entlang des Grünen Bands Balkan wurde in der Vergangenheit durch zwei erfolgreiche Regionaltreffen in den Jahren 2005 (Novi Sad, Serbien) und 2008 (Blagoevgrad, Bulgarien) stimuliert. Beide Treffen haben sich sehr positiv auf die Entwicklung lokaler Initiativen am Grünen Band Balkan ausgewirkt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützt. Im Rahmen des Regionaltreffens 2011 wurden diese positiven Ansätze aufgegriffen und weiter vertieft.

Im Vorfeld des Treffens wurde – aufbauend auf Erfahrungen, die vom Projektnehmer im Rahmen der Implementierung anderer Projekte im Bereich des Grünen Band Balkan

gesammelt werden konnten – konkreter und dringender Beratungsbedarf insbesondere in den folgenden Bereichen identifiziert:

Stimulation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Grünen Band

In einem so kleinräumigen Gebiet wie dem Balkan ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Ebenen (lokal – national, GO – NGO) notwendig, um das bedeutende Naturerbe am Grünen Band zu sichern.

Initiierung von regionalen Großprojekten am Grünen Band Balkan

Bisher wurden am Grünen Band auf dem Balkan in erster Linie auf konkrete und eher kleine Gebiete bezogene Projekte umgesetzt. Analysiert man die enormen Fortschritte, die in Mitteleuropa oder am „Baltic Green Belt“ durch die gemeinsamen Großprojekte (insgesamt drei Interreg-Projekte) gemacht wurden, wird die Notwendigkeit, ein solches auch in Südosteuropa durchzuführen, noch deutlicher. Leider mangelt es den regionalen Akteuren an Wissen sowohl über Finanzierungsmöglichkeiten als auch hinsichtlich der Umsetzung solcher Großprojekte.

Bedeutung von grenzüberschreitenden Großschutzgebieten am Grünen Band für die regionale Entwicklung

Großschutzgebiete in Südosteuropa sind finanziell und personell schwach ausgestattet. Auch fehlen in vielen Fällen Managementpläne oder Zonierungskonzepte. Hintergrund ist neben fehlenden Mitteln der Mangel an ausreichend im Bereich Schutzgebietsmanagement ausgebildetem bzw. erfahrener Personal.

5. Projektziele

Mit der Umsetzung des Vorhabens werden im Wesentlichen die folgenden Zielsetzungen verfolgt:

1. Herbeiführung des dringend erforderlichen Austauschs zwischen National Focal Points und NGO-Vertretern der Balkan-Staaten am Grünen Band zur Stimulation der Zusammenarbeit im Naturschutz.
2. Herausarbeitung der Bedeutung von Großschutzgebieten am Grünen Band für die regionale Entwicklung der Grenzgebiete und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit; Vermittlung von guten Ansätzen bei der Schutzgebietsbetreuung und -entwicklung für einen wirksamen Schutz der Natur und zum Nutzen der lokalen Bevölkerung.
3. Initiierung von regionalen, d.h. multinationalen, Großprojekten am südosteuropäischen Grünen Band; Eruiierung und Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für solche regionalen Projekte.

Die unter 1. bis 3. genannten Ziele sind als Prozesse zu verstehen, die im Rahmen des Balkan Green Belt Meeting 2011 angestoßen wurden und in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden. Die Veranstaltung stellt eine wichtige Grundlage für die Erreichung der oben genannten Ziele dar. Diese können jedoch ohne weitere Schritte, wie etwa die Umsetzung konkreter Projekte, nicht erreicht werden.

Das Balkan Green Belt Meeting hat seinen Zweck dann erfüllt, wenn sich im Nachgang verschiedene Akteure aus dem GO und NGO Sektor aus unterschiedlichen Ländern entlang des Grünen Band Balkan zusammenfinden, um an der Entwicklung und Umsetzung

konkreter Projekte zu arbeiten. Als Grundlage dienen die Übersicht, die im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung am ersten Konferenztag erarbeitet wurde, sowie die Ideensammlung für Ansätze für Großprojekte entlang des Grünen Band Balkan (Anhang 16), die während der Arbeitsgruppensitzung am zweiten Tag erstellt wurde.. EuroNatur wird diese Schritte im Rahmen seiner Möglichkeiten begleiten.

4. Information über das im Herbst 2011 begonnene F+E-Vorhaben „Fortentwicklung der Initiative Grünes Band Europa“.

Weiteres Ziel der Veranstaltung war es, die Teilnehmer der Veranstaltung umfassend über das F+E-Vorhaben zu informieren und sie dafür zu gewinnen, sich aktiv für eine Fortentwicklung des Grünen Band Balkan einzusetzen. Zur Erreichung des Ziels wurde der Tagungsmappe eine Information zur Neustrukturierung der Initiative Grünes Band beigelegt (siehe Anhang 1). Des Weiteren hielt Annette Spangenberg einen Vortrag über die Inhalte des geplanten F+E-Vorhabens.

Eine unmittelbare Bewertung der Zielerreichung ist, wie bei den anderen o.g. Zielen, schwierig. Es scheint jedoch, dass es ein großes Interesse der Teilnehmer an diesem Punkt gab. Darauf deuten einige der Kommentare in den Evaluierungsbögen hin. Zudem nahm ein Großteil der Teilnehmer an dem spontan anberaumten Side Meeting am Abend des 17.11. teil, bei dem die Zusammensetzung der zukünftigen Koordinationseinheit des Grünen Bands Europa für den Balkan diskutiert wurde (siehe dazu auch Kapitel 4). Auch ergaben sich erste Optionen für die Auswahl von Vertretern für das künftige Koordinationsgremium der europäischen Initiative.

6. Projektumsetzung

5.1 Projektvorbereitung (ab Anfang Oktober 2011)

Erster Schritt in der Projektvorbereitung war der Versand einer Rund-E-Mail an alle Teilnehmer bisheriger Regionaltreffen, die Abonnenten des Green Belt-Newsletters sowie weitere, von EuroNatur als relevant erachtete Vertreter von GOs und NGOs aus den Ländern entlang des Balkan Green Belt. In der E-Mail wurden der Termin sowie der voraussichtliche Ort angekündigt. Ziel war es, ein möglichst breites Publikum auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und sie für eine Teilnahme zu gewinnen. Diese E-Mail wurde am 07.10.2011 verschickt.

Eine zweite Informations-E-Mail wurde zwei Wochen später (21.10.2011) verschickt, als weitere Details feststanden.

Des Weiteren wurde in der Oktoberausgabe des IUCN SEE e-bulletin auf die Veranstaltung hingewiesen. Der Newsletter wird von den meisten auf dem Balkan im Bereich Naturschutz tätigen NGOs abonniert.

Im nächsten Schritt wurde versucht, in jedem Land entlang des Grünen Band Balkan Partner-NGOs zu identifizieren. Ihre Aufgabe war es, bei der Auswahl der Teilnehmer zu helfen, deren Reisekosten gedeckt werden, sowie als Ansprechpartner für die jeweiligen Teilnehmer aus ihrem Land zu dienen.

Leider war es aufgrund der begrenzten Zeit sowie anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich, Partner in Serbien und Rumänien zu finden, da in beiden Ländern die langjährigen Partnerorganisation von EuroNatur keine personellen Kapazitäten hatten, um die von ihnen gewünschten Aufgaben zu übernehmen. Der Kontakt zu den potenziellen Teilnehmern lief daher direkt über EuroNatur.

Folgende Partner-NGOs wurden in den anderen Ländern ausgewählt:

- Albanien: PPNEA (Preservation and Protection of Natural Environment in Albania)
- Mazedonien: MES (Macedonian Ecological Society)
- Kosovo: NGO Finch Organization for Environment Protection
- Bulgarien: BBF (Bulgarian Biodiversity Foundation)
- Montenegro: CZIP (Center for Bird Protection).

Gemeinsam mit den oben genannten Partnerorganisationen wurden die Teilnehmer ausgewählt, deren Reisekosten übernommen wurden. Dazu wurden – nach Sichtung der Teilnehmerlisten der Regionaltreffen 2005 und 2008 sowie aufbauend auf Kontakten von EuroNatur und der jeweiligen Partnerorganisation – in jedem Land fünf bis sechs relevante GO- und NGO-Vertreter ausgewählt. Diese wurden von EuroNatur angeschrieben und darüber informiert, dass die Reisekosten für ihre Teilnahme an dem Regionaltreffen gedeckt werden können. Voraussetzung dafür war neben einer aktiven Beteiligung während der Tagung die Übermittlung von schriftlichen Vorabinformationen zu ihrem Abschnitt des Grünen Bandes. Dazu wurde ein Fragebogen an die entsprechenden Teilnehmer geschickt, in dem diese Fragen zur politischen Relevanz des Grünen Bandes in ihrem Land sowie zu bisher durchgeführten Projekten und Programmen entlang des Grünen Bandes in ihrem Land beantworten sollten. Zudem ging es um eine Einschätzung, welche Bedeutung dem Grünen Band als Instrument für den Naturschutz im jeweiligen Land beigemessen wird.

In einem zweiten Frageblock wurden die Teilnehmer aufgefordert, Informationen zu Schutzgebieten entlang des Grünen Bandes in ihrem Land zusammenzustellen.

Parallel zur Einladung der Teilnehmer wurden in Absprache mit dem Fachbetreuer, Dr. Uwe Riecken (BfN), das Programm für die Veranstaltung entwickelt (siehe Anhang 2) sowie Kontakt zu den Vortragenden aufgenommen.

Einen wesentlichen Teil der Zeit während der Vorbereitung des Treffens nahm die Organisation der logistischen Details (beispielsweise Anreise der Teilnehmer) in Anspruch.

5.2 Durchführung des Treffens vom 16.-19.11.2011 in Ulcinj, Montenegro

Das „3rd European Green Belt Regional Meeting for the Balkans“ fand vom 16. bis 19.11.2011 in Ulcinj, Montenegro, statt. Das Programm bestand aus Vortrags- sowie Arbeitsgruppensitzungen; des Weiteren wurden zwei Exkursionen eingebaut, von der eine optional war.

Konferenztag 1 (17.11.2011):

Nach dem Welcome Dinner am Abend des 16.11. begann das offizielle Programm am 17.11. mit verschiedenen Vorträgen, die dazu gedacht waren, den Rahmen für das Treffen aufzuspannen. Vortragende waren Dr. Uwe Riecken (BfN), der die Initiative Grünes Band Europa aus deutscher Sicht präsentierte und die potenziellen Arbeitsbereiche eines National Focal Point darstellte. Annette Spangenberg (EuroNatur) gab einen Überblick über das im September 2011 gestartete F+E-Projekt „Fortentwicklung der Initiative Grünes Band Europa“. Dieser Vortrag leitete eine Diskussion über die Zusammensetzung des im Rahmen der neuen Struktur geplanten Koordinationsgremiums ein. Aufgrund der beschränkten Zeit konnte diese Diskussion am Vormittag nicht zum Abschluss gebracht werden, so dass am Abend ein Side Meeting stattfand, bei dem der Punkt vertiefend, aber nicht abschließend diskutiert wurde. Als dritte Präsentation unter der Überschrift „Setting the Scene“ stellte Boris

Erg (IUCN Programme Office for South Eastern Europe) den Beitrag der IUCN zur Initiative Grünes Band Europa dar.

Nach einer Kaffeepause leiteten Dr. Martin Schneider-Jacoby (EuroNatur) und Alois Lang (Nationalpark Neusiedler See) den Themenblock „Large Scale Transboundary Protected Areas – Benefits and Challenges“ ein. Die beiden Vorträge stellten die Grundlage für die nachmittags in den Arbeitsgruppen geführten Diskussionen, die unter dem Motto „Towards Large Scale Protected Areas along the Balkan Green Belt“ standen.

Für die Arbeitsgruppensitzungen wurden die Teilnehmer nach Ländern aufgeteilt. Unter der Leitung von Martin Schneider-Jacoby, Gabriel Schwaderer und Annette Spangenberg (alle EuroNatur) wurden Karten mit Schutzgebieten entlang des Grünen Band Balkan unter folgenden Fragestellungen beleuchtet:

- Name des Gebietes
- Aktueller Schutzstatus sowie Management
- Findet in dem Gebiet bereits grenzüberschreitende Zusammenarbeit statt und wenn ja, wie sieht diese aus und wer ist involviert?
- Welche Projekte (laufend/abgeschlossen) werden/wurden in dem Gebiet durchgeführt?
- Welchen Beitrag leistet das (Schutz-)Gebiet zur Regionalentwicklung?

Die Ergebnisse der Diskussionen wurden direkt in Tabellen eingetragen (siehe Anhang 3) und nach Abschluss der Gruppensitzung dem Plenum vorgestellt.

Den offiziellen Abschluss des ersten Programmtages bildete die Balkan Green Belt Fair, bei der alle Teilnehmer die Möglichkeit hatten, ihre Projekte und ihr Engagement entlang des Grünen Bandes mit Postern und Informationsmaterial vorzustellen.

Im Anschluss an diesen Programmpunkt wurde die am Vormittag begonnene Diskussion über die Zusammensetzung des Koordinationsgremiums fortgesetzt.

Konferenztag 2 (18.11.2011):

Der zweite Konferenztag startete mit einer Exkursion an die Velika Plaza, einen der letzten weitestgehend naturbelassenen Strände der Mittelmeerküste, sowie an das Ufer des Flusses Bojana, der hier die Grenze zwischen Montenegro und Albanien bildet und somit Teil des Grünen Bandes ist. Im Rahmen der Exkursion wurden die Teilnehmer über die Arbeit von EuroNatur in dem direkt an der albanischen Grenze gelegenen Gebiet informiert. Dabei stießen insbesondere die Initiativen zum grenzüberschreitenden Schutz auf großes Interesse.

Der Nachmittag des zweiten Konferenztages stand unter dem Motto „Large Scale Projects – Experiences and Challenges“. In drei Präsentationen wurden den Teilnehmern verschiedene erfolgreiche grenzüberschreitende Großprojekte am Grünen Band vorgestellt und die jeweiligen Herausforderungen, aber auch Vorzüge, die sich dadurch für den Schutz des Gebietes, für die ortsansässige Bevölkerung und für die implementierenden Organisationen ergaben, herausgestellt. Vortragende waren Dr. Uwe Riecken, der auch stellvertretend für das BUND-Projektbüro Grünes Band das gemeinsam mit verschiedenen Partnern in Deutschland umgesetzte Entwicklungs- und Erprobungsprojekt „Erlebnis Grünes Band“ präsentierte. Im Anschluss daran informierte Dace Samite vom lettischen Naturpark Kuzeme

über das Interreg-Projekt „Baltic Green Belt“. Stanka Desnik aus Slowenien stellte den trilateralen Naturpark Goricko-Raab-Örseg (Slowenien, Österreich, Ungarn) vor.

Im Anschluss daran teilte sich die Gruppe wiederum in drei Arbeitsgruppen auf, um die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche Aspekte sollten im Rahmen eines Großprojekts am Grünen Band Balkan bearbeitet werden?
- Wo liegen die Hindernisse dafür, dass es bisher noch kein länderübergreifendes Großprojekt gab, und welche Bedingungen müssten geschaffen werden, um so ein Projekt umzusetzen?
- Welche Förderquellen gibt es und welche Erfahrungen wurden mit diesen gemacht?

Ziel dieser Arbeitsgruppensitzung war es, die Teilnehmer anzustoßen, sich gedanklich mit einem länderübergreifenden Großprojekt zu beschäftigen, Probleme für dessen Umsetzung, aber auch Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und potenzielle Förderquellen zu identifizieren. Jede Arbeitsgruppe bearbeitete alle drei Fragestellungen. Insgesamt waren für die Beantwortung der Fragen 90 Minuten vorgesehen, so dass jede Gruppe 30 Minuten pro Fragestellung zur Verfügung hatte. In Anlehnung an die Workshop-Methode World Café bewegten sich die Gruppen dazu zwischen drei verschiedenen Räumlichkeiten. In jedem Raum wurde eine der drei Fragen unter Anleitung eines Moderators beantwortet.

Nach Abschluss der Arbeitsgruppensitzung wurden die Ergebnisse von den drei Moderatoren im Plenum präsentiert (siehe dazu Anhang 4).

Den Abschluss der Konferenz bildete eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der zwei Konferenztage.

5.3 Nachbereitung der Konferenz

Bereits während der Konferenz wurde auf der EuroNatur Webseite über die Veranstaltung informiert (siehe dazu <http://www.EuroNatur.org/EuroNatur-aktuell.7+M5f6230db3f5.0.html-?&cHash=4ca1f79c5c528e2cf44673bf66ca133c>).

Im Nachgang zu der Konferenz werden allen Teilnehmern die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppensitzungen verfügbar gemacht. Dazu werden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen des ersten Tages mit den Informationen aus den im Vorfeld an die Teilnehmer der Konferenz geschickten Fragebögen verglichen und – falls notwendig – entsprechend ergänzt. Um die Richtigkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden diese dann noch mit den jeweiligen Partnerorganisationen in den Ländern rückgekoppelt. Sobald dies geschehen ist, werden die Ergebnisse allen Teilnehmern in pdf-Version zur Verfügung gestellt (per E-mail an alle Teilnehmer).

Anfang Dezember wurden die Präsentationen, die im Rahmen der Konferenz gehalten wurden, auf der EuroNatur-Webseite als pdf-Dateien zum Download bereitgestellt (<http://www.EuroNatur.org/Balkan-Regional-Meeting.1303.0.html>).

7. Projektergebnisse

Die wesentlichen Arbeitsergebnisse sind die im Rahmen der beiden Arbeitsgruppen erarbeiteten Inhalte. Diese sind in den Anhängen 3 (Ergebnisse des ersten Tages) und 4 (Ergebnisse des zweiten Tages) dargestellt.

Aus der Arbeitsgruppe des ersten Konferenztages sind folgende Punkte als zentrale Ergebnisse festzuhalten:

- Immer noch sind viele schützenswerte (Natur-)Gebiete entlang des Grünen Band Balkan ohne formalen Schutz.
- Auch in bestehenden Schutzgebieten gibt es die Gefahr, dass die Natur nicht ausreichend und dauerhaft geschützt ist. Trotz Schutzstatus werden vielerorts massive Eingriffe (Skiressorts, Staudämme, etc.) auch in den Nationalparks im Grünen Band Balkan geplant und vorangetrieben.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es ein großes Defizit im Bereich Schutzgebietsmanagement gibt (fehlende Verwaltung, fehlende Managementpläne, fehlende Überwachung von Auflagen).

Daraus ist ein weiterer Beratungsbedarf abzuleiten. Um die Naturgebiete entlang des Grünen Band Balkan dauerhaft zu schützen, muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass bestehende Nationalparke mit einem ausreichenden Budget versorgt werden, das der jeweilige Staat für den Aufbau und den Unterhalt einer Schutzgebietsverwaltung zur Verfügung stellt (wichtig: die Schutzgebietsverwaltung muss davon entbunden werden, große Teile ihres Jahresbudgets selber erwirtschaften zu müssen, beispielsweise über Holzeinschlag oder Jagdverpachtungen). Des Weiteren besteht ein Mangel an gut ausgebildetem Personal, so dass weitreichendes Capacity Building notwendig ist. Wichtig ist, dass dieses Capacity Building nicht nur aus ein- bis zweitägigen theoretischen Veranstaltungen besteht, sondern so gestaltet wird, dass über einen längeren Zeitraum praktisch, also anhand konkreter, praxisrelevanter Aufgabenstellungen, Wissen vermittelt wird, das die Teilnehmer der Schulungen dann anhand einer klar definierten Aufgabe in ihrem Nationalpark einsetzen und so vertiefend lernen. Besonders wichtig ist dabei eine regelmäßige Betreuung von außen, um zeitnah auf mögliche Fragen reagieren zu können. Capacity building ist jedoch auch im Umfeld der Schutzgebiete erforderlich, um eine nachhaltige Regionalentwicklung zu befördern und die Identifikation der Bevölkerung mit dem jeweiligen Schutzgebiet zu vertiefen.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen am zweiten Konferenztag zeigen auf, dass es ausreichend gute und realistische Ideen und Ansätze für ein regionales, länderübergreifendes Großprojekt gibt. Alle Teilnehmer beteiligten sich sehr rege und konstruktiv an der Sammlung von Ideen und es wurde deutlich, dass die Idee eines regionalen Projektes auf großes Interesse stößt.

Auch die bisherigen Gründe, warum es kein regionales Großprojekt gab, wurden sehr offen diskutiert und konstruktiv nach Lösungen gesucht. Das zeigt auf, dass trotz der bewegten jüngeren Geschichte des Balkans (verbunden mit dem Zerfall Jugoslawiens) und zum Teil immer noch ungeklärter Fragen (völkerrechtlicher Status des Kosovo) eine große Dialogbereitschaft auf der Arbeitsebene herrscht.

Ebenfalls sehr deutlich wurde, dass es eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten gibt, die für ein regionales Großprojekt in Frage kämen. Gleichzeitig wurden diese jedoch zum Teil als sehr zeitaufwändig, da sehr komplex in der Antragsstellung bewertet.

Daraus lässt sich ein weiterer Beratungsbedarf ableiten: viele GOs und insbesondere NGOs verfügen nicht über das notwendige Fachwissen, komplexe Projektanträge zu erstellen.

Als zentrales Ergebnis aus beiden Arbeitsgruppensitzungen ist festzuhalten, dass alle Teilnehmer es als außerordentlich wichtig erachten, dass grenzüberschreitend für den Schutz der Natur auf dem Balkan gearbeitet wird, zum Beispiel durch die Einrichtung grenzüberschreitender Schutzgebiete mit einheitlichem Management. Bisher gibt es hier jedoch große Defizite. So etwa besteht kein einziges, von Europarc zertifiziertes grenzüberschreitendes Schutzgebiet¹ entlang des Grünen Band Balkan, wenngleich es viele mögliche Gebiete gäbe. In einigen dieser Gebiete finden bereits vereinzelte Projekte mit guten Ansätzen statt. Es gilt jedoch, diese Prozesse zu verstetigen. Dazu wäre es dringend notwendig, mindestens ein „Best Practice Example“ für ein von Europarc zertifiziertes grenzüberschreitendes Schutzgebiet vorzubereiten.

8. Maßnahmen zur Sicherstellung der dauerhaften Wirkung des Projekts

Wie bereits unter 3. Projektziele dargestellt sind die genannten Ziele als Prozesse zu verstehen, die im Rahmen des Balkan Green Belt Meeting 2011 angestoßen wurden und in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden. Dies gilt auch für die Ergebnisse bzw. die Sicherung der Ergebnisse.

Die Veranstaltung stellt eine wichtige Grundlage für das Anstoßen dieser Prozesse beispielsweise für die Entwicklung eines länderübergreifenden Großprojekts dar. Die endgültige Umsetzung eines solchen Projekts ist jedoch von anderen Faktoren, wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fördermitteln, abhängig.

Ein erwünschtes Ergebnis des Balkan Green Belt Meeting ist, dass sich im Nachgang verschiedene Parteien (GOs/NGOs) aus unterschiedlichen Ländern entlang des Grünen Bandes Balkan zusammenfinden, um an der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte zu arbeiten. EuroNatur wird diese Schritte im Rahmen seiner Möglichkeiten, bspw. bei der Umsetzung des F+E Vorhabens zum Grünen Band, begleiten.

9. Projektbewertung durch den Projektnehmer

Trotz der Kürze der Vorbereitungszeit kann das Projekt als großer Erfolg gewertet werden. Es ist gelungen, mehr als 50 Vertreter von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen aus 15 Ländern entlang des Grünen Band Europa für zwei Tage an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam über die Weiterentwicklung der Initiative auf dem Balkan zu diskutieren. Unabhängig von der Nationalität wurde in konstruktivem Dialog über Gebiete entlang des Grünen Band Balkan diskutiert, die als besonders schützenswert erachtet werden sowie konkrete Ideen für Großprojekte entwickelt.

Der angestrebte Austausch zwischen allen Teilnehmern, um neue Kontakte zu knüpfen bzw. bestehende Netzwerke auszubauen, fand trotz des sehr umfangreichen Programms statt.

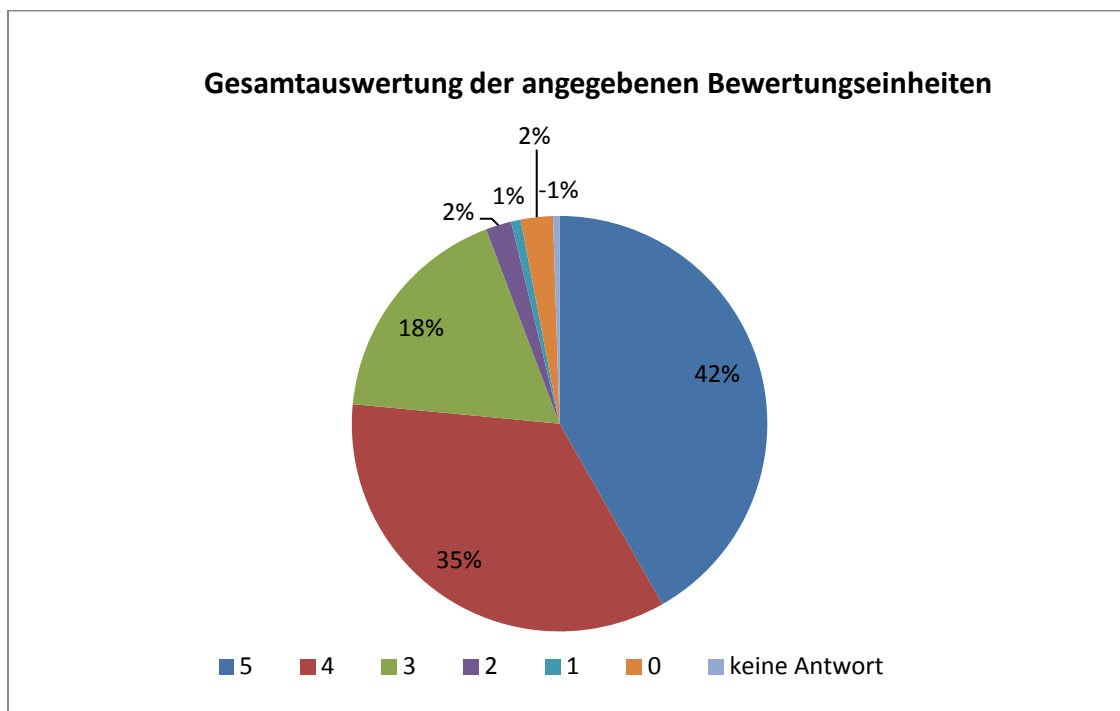
10. Projektbewertung durch den Beratungsempfänger

Alle Teilnehmer der Konferenz waren im Nachgang dazu aufgerufen, einen Evaluierungsbogen auszufüllen. Von den insgesamt 53 Teilnehmern wurden alle außer den drei Organisatoren von EuroNatur gebeten, den Bogen auszufüllen; 40 gaben einen ausgefüllten Bogen ab. Damit liegt der Rücklauf bei 80 %.

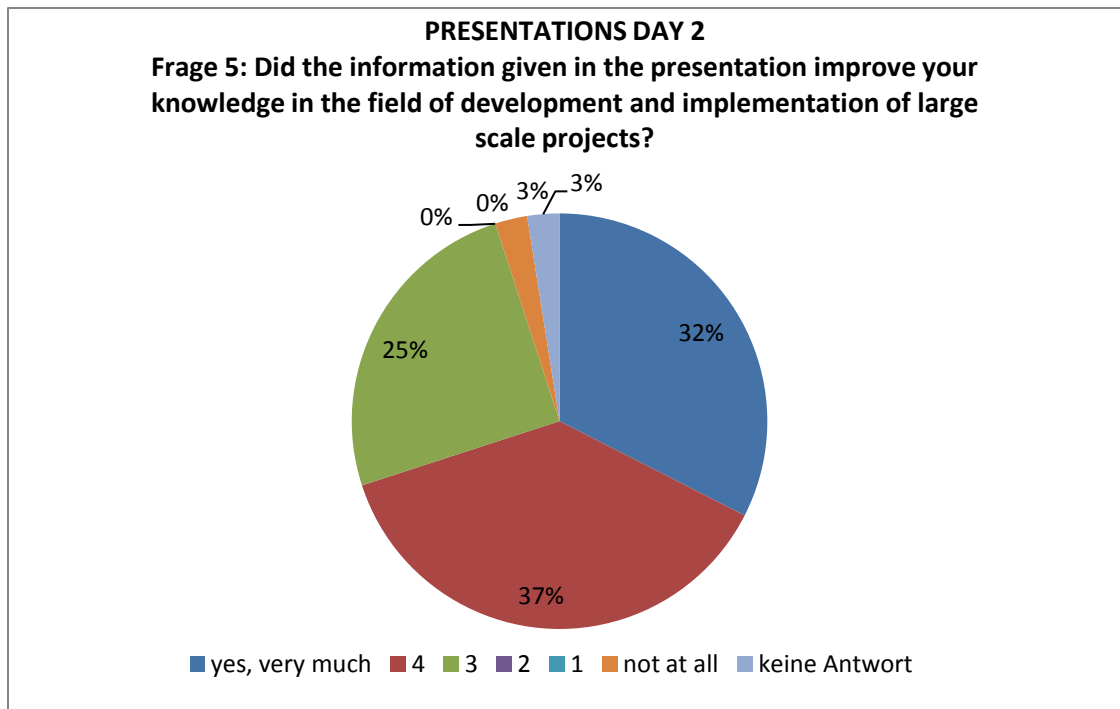
¹ Die Kriterien, nach denen Europarc das Zertifikat für grenzüberschreitenden Schutzgebiete vergibt, finden sich unter <http://www.europarc.org/what-we-do/transboundary-parks/what-we-do/transboundary-parks/evaluation-verifica/the-basic-standards/>

Die Gesamtauswertung der beim Ausfüllen der Evaluierungsbögen angekreuzten Bewertungseinheiten zeigt auf, dass der Großteil der Fragen² (95 %) mit den Einheiten 5 bis 3, also mit den oberen Bewertungen, beantwortet wurde. 42 % der Fragen wurde mit 5 (je nach Frage „very efficient“, „very valuable“, „yes, very much“ oder „very helpful“) beantwortet; 35 % mit der Bewertung 4 und 18 % mit der Bewertung 3. Nur insgesamt 5 % der Fragen wurden mit den unteren Bewertungen (2, 1 und 0) bewertet bzw. nicht beantwortet.

Dies deutet auf eine große Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Treffen hin.



² Der Fragebogen bestand aus insgesamt 13 Fragen. Davon waren 11 geschlossen zu beantworten, zwei offen. In die Auswertung flossen 10 der geschlossenen Fragen (Fragen 1-10) ein. Bei 40 abgegebenen Fragebögen wurden insgesamt 400 Fragen beantwortet.



Der im Vorfeld identifizierte Beratungsbedarf in den Bereichen Umsetzung und Management von grenzüberschreitenden Schutzgebieten sowie Entwicklung und Implementierung von grenzüberschreitenden Großprojekten wird durch die durchweg positive Beantwortung der Frage 5, wie hilfreich die Vorträge zu den genannten Themen waren, bestätigt. Ähnlich deutlich fallen auch die Antworten auf die Fragen zu den Vorträgen am ersten Tag sowie zu den beiden Arbeitsgruppensitzungen aus.

Sehr positiv ist auch das Unterstützungsschreiben aus der Republik Serbien, welches von der serbischen Vertreterin bei der Veranstaltung an EuroNatur übergeben wurde, zu bewerten.

11. Projektdokumentation

- Siehe Auflistung der Anhänge unter 1.
- Siehe Bildergalerie in Anhang 5.

Die Präsentationen sind auf die Internetseite von EuroNatur unter <http://www.EuroNatur.org/Balkan-Regional-Meeting.1303.0.html>) eingestellt worden.